

## Propofol

### Synonym:

2,6-Diisopropylphenol

### Handelspräparate:

*Astra-Zeneca:*

Disoprivan

*Fresenius Kabi:*

Propofol Fresenius

*Parke-Davis:*

Propofol Parke-Davis

*Abbott:*

Propofol Abbott

*B/Braun:*

Propofol-Lipuro

### Vorkommen im Trinkwasser:

Über den Urin der Anwender gelangen alljährlich große Mengen der Reinsubstanz über das Abwasser in das Grundwasser und von dort in manches Trinkwasser.

### Wirkungscharakter:

Kurzhypnotikum

### Indikationen:

Einleitung und Aufrechterhaltung einer Allgemeinanästhesie, Sedierung von erwachsenen Patienten, die unter intensivmedizinischer Betreuung stehen.

### Kontraindikationen:

Narkose bei Kindern unter 3 Jahren, Sedierung bei Kindern unter 16 Jahren, Geburtshilfe.

### Toxizität:

*Nebenwirkungen:*

Blutdrucksenkung, vorübergehende Apnoe; gelegentlich schwere Hypotonie; Bradykardie, Tachykardie, Extrasystolen, selten Schluckauf, Husten, Herzrhythmusstörungen, Hyperventilation, Frösteln, Kältegefühl mit Euphorie während der Einl., Aufrechterhaltung und Aufwachphase; selten epilepsieähnliche Bewegungen, vor allem Krampfanfälle und Opisthotonus, gelegentlich erst nach Std. oder Tagen; Lungenödem; Aufwachphase: Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen bei einigen Patienten; selten Harnverfärbung bei längerer Verabreichung; sehr selten anaphylaktische Reaktion einschließlich Quincke-Ödem, Bronchospasmus, Erythem, Hypotonie; post-operatives Fieber; sexuelle Enthemmungen während der Aufwachphase; in Einzelfällen Krämpfe bei epileptischen Patienten; lokale Schmerzen; selten Thrombose, Phlebitis; in Einzelfällen starke Gewebereaktion bei paravenöser Applikation.

### Therapie:

Bei Überdosierung sofort Kohle-Pulvis, Klinikeinweisung unter Monitorkontrolle, Magenspülung, Kohle, Plasmaexpander.

**Besonderheit:**

Eine Reihe von Berichten aus dem Ausland, zum Beispiel aus Australien und Großbritannien, und auch einige Berichte aus Deutschland, sowohl über frühes als auch spätes Auftreten von Krampfanfällen nach Gabe des Injektions-Anästhetikums Propofol veranlassen die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft zu folgenden Hinweisen:

In der Literatur wird sowohl über konvulsive als auch antikonvulsive Wirkungen von Propofol berichtet. Das Auftreten von Krämpfen wurde sowohl in der frühen postoperativen Phase als auch sechs Stunden und mehr nach einem operativen Eingriff beobachtet. Der Wirkungsmechanismus ist unklar. Da in der Regel Propofol nicht allein angewandt wurde, muss auch eine Interaktion von Propofol mit Opioid-Analgetika als Ursache für das Auftreten von Kramp fzuständen in Betracht gezogen werden.

Insbesondere beim ambulanten Operieren müssen bei Anwendung von Propofol die Patienten daher lange genug überwacht und sie und ihre Angehörigen auf das seltene, aber mögliche Auftreten von Krampfanfällen hingewiesen werden. Bei allen Formen der Epilepsie in der Anamnese sollte Propofol nach Ansicht der Arzneimittelkommission nur angewandt werden bei Fehlen medikamentöser Alternativen. Bei Kindern unter drei Jahren ist Propofol kontraindiziert.

NB.: Zur Erinnerung: Bei der Langzeitsedierung von Kindern darf Propofol nicht angewandt werden (siehe Fachinformationen des Herstellers)!

Die Arzneimittelkommission bittet die Ärzte, auch weiterhin über Verdachtsfälle unerwünschter Wirkungen in Zusammenhang mit der Gabe von Propofol, entweder auf den in regelmäßigen Abständen im Deutschen Ärzteblatt auf der vorletzten Umschlagseite erscheinenden Berichtsbogen, telefonisch, per Telefax oder formlos zu berichten.